

06.09.2011

Am Anfang war der Frust



Bilder wie diese, die der Heimatverein hütet, sind kleine Schätze: Das Gasthaus "Zum Taunus" in der Straße "Im Lorschbachtal" ist inzwischen Geschichte – dort stehen jetzt Reihenhäuschen.

Von Manfred Becht

Es begann mit einer handfesten Enttäuschung. Bis vor etwa 25 Jahren glaubte man, die erste urkundliche Erwähnung Lorschbachs auf das Jahr 925 datieren zu können, dann stellte sich dieses Dokument aber als Fälschung heraus, die älteste Nennung des Namens stammt aus dem Jahre 1285. Vielleicht finde sich eines Tages ja noch ein älteres Schriftstück, hofften 1986 Manfred Frank und Carsten Zeitz. Die beiden erkannten damals, dass sich jemand darum kümmern muss, dass nicht immer mehr Dokumente im Altpapier, immer mehr historische Stücke beim Sperrmüll landen.

Frank und Zeitz waren es daher, die damals die Initiative zur Gründung des Lorschbacher Heimat- und Geschichtsvereins ergriffen. Frank wurde damals der Vorsitzende, 24 Namen

standen auf der Mitgliederliste. Inzwischen ist Zeitz der Chef, und die Mitgliederzahl ist auf 150 angewachsen. Das deutet schon darauf hin, dass der Geschichtsverein in den 25 Jahren seines Bestehens eine Erfolgsgeschichte geschrieben hat.

Sicherlich, aus dem damals angedachten Museum ist nichts geworden, von der Idee war auch lange nichts mehr zu hören. Von dem Vorschlag, in Lorschbach Ausgrabungen zu machen, verabschiedete sich der Verein gleich selbst. Aber er hat allerhand geleistet, was nicht nur für die Geschichtsfreunde im Stadtteil interessant ist. So betreut der Verein seit einigen Jahren ehrenamtlich die Stadtteilbücherei. Und der Verein hat maßgeblichen Anteil am Bau des Aussichtsturmes am Ringwall als Ersatz für den 2007 abgebrochenen Luisentempel.

Dem Verein gelingt es aber auch, die Ergebnisse seiner historischen Forschungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. 14 Hefte sind schon herausgegeben worden, abgehandelt werden so unterschiedliche Themen wie der Dreißigjährige Krieg, die Alteburg, die Wasserkraftnutzung und die Schule in Lorschbach. Alle sind sachlich fundiert, gut lesbar, und mit 4 Euro auch noch preiswert.

Beachtlich ist auch der Internetauftritt des Vereins. Es gibt eine Reihe von Beiträgen zu Lorschbacher Themen, eine große Sammlung von Postkarten und anderen Abbildungen, und man kann sich die Listen über die Bestände des Vereinsarchivs herunterladen. Das ist wertvoll für alle, die sich etwas intensiver mit der Ortsgeschichte befassen wollen. In dieser Ausführlichkeit hat das kein anderer Geschichtsverein aus den Hofheimer Stadtteilen geschafft.

Ein Forum bietet der Verein auch allen, die weder gerne Hefte lesen noch gerne im Internet surfen – einmal im Monat gibt es einen Stammtisch, entweder im Gasthaus "Nassauer Schweiz" oder in den Vereinsräumen im Gemeindezentrum. Dort gibt es immer wieder Vorträge zu historischen Themen, zum Teil auch mit Dias oder Filmen illustriert.

Im kleineren Rahmen wurde das Jubiläum bereits gefeiert. Wer mehr wissen möchte, kann sich im Internet unter der Adresse <http://www.hgv-lorschbach.de> informieren.

© 2011 Frankfurter Neue Presse